



30 Jahre



50 Jahre

Letzte große Schule

Für viele bleibt die Landwirtschaftsschule unvergessen. Umso wichtiger ist der regelmäßige Kontakt untereinander, auch um Erinnerungen aufzufrischen.

Die ehemaligen Studierenden und Lehrkräfte der Landwirtschaftsschule Kaufbeuren trafen sich nach zwei Jahren Pause zu ihrer vlf-Jahreshauptversammlung im Walburgsaal, Ruderatshofen. Für vlf-Vorsitzenden Josef Müller bleibt seine Landwirtschaftsschule unvergessen. »Sie war für uns die letzte große Schule, die wir besucht haben.« Gerade wenn es draußen richtig Winter war, genossen sie die Zeit für ihre Bildung. Als den Katholischen Glauben schätzender Christ, freute sich Müller besonders auf die Worte von Erzbabt Wolfgang Öxler aus Sankt Ottilien. Wenn auch aktuell die Milch- und Ackerfrüchte beste Erlöse erzielen und er als Landwirt über die Situation sehr glücklich ist, stellten sie seinen Vortrag

unter den Titel »Hoffnung in unsicherer Zeit«. Damit verbindet die vlf-Vorstandsschafft die Lebenszeit überhaupt. In heiterer Weise zeigte sich der Erzbabt sehr nahe an der Landwirtschaft. Mehrmals im Leben schon habe er Glücksfälle erlebt und sei mit seinem Leben davongekommen. Einmal sei er buchstäblich beim Kartoffelernten unter die Räder des Traktors geraten. Sankt Ottilien sei die Erzabtei, also die erste von allen, und habe eine große Landwirtschaft mit 200 Kühen. Auch Ackerbau und eine Hühnerhaltung gehören dazu. »Trotzdem« ist sein Zauberwort, gerade wenn er Menschen begegne, die er nicht möge. Da sage er zu sich: Ich habe dich trotzdem gern. Meist jedoch würden wir unseren Blick auf das Negative

des Gegenübers richten. Unser Blick sei damit verzerrt. Leicht würden wir dann die »Welt durch eine ängstliche Brille sehen« und unsere eigenen Fehler auf das Gegenüber lenken. Die Herausforderung hier sei, trotzdem Hoffnung, Kraft und Zuversicht zu haben. Kraft schöpfe er aus seinen überstandenen Schwierigkeiten. Sie seien die Hoffnungstrittbretter. Wie beim christlichen Osterlachen, sieht er sich schwebend über den Tod hinaus: »Ällabätsch, wir haben ein Leben nach dem Tod.« Dankbar und glücklich lege er täglich seine schönsten Erlebnisse in die Nachtgedanken.

Sehr pragmatisch hingegen helfe die Religion, Demokratie zu ermöglichen. Denn »Menschen, die einen Glauben haben, kreisen nicht allein um sich selber. Sie schauen über ihren Tellerrand und leben auf was hin, das über ihnen ist.« Seine Hand mit den Fingern streckte Öxler dabei in die Höhe. Der di-



Der neue vlf-Vorstand platzierte sich in der vorderen Reihe von links: Vorsitzender Josef Müller, Oberostendorf; 2. Vorsitzender Thomas Holzheu, Eschers; 3. Vorsitzende und Vertreterin der Frauengruppe Julia Eble, Wielands; Vertreterin der Meisterinnen der Hauswirtschaft Elisabeth Dopfer, Apfeltrang; Vertreter der Meister der Landwirtschaft Hubert Fischer, Gutenberg; Kassier Bernhard Negele, Frankenried; Geschäftsführer Dr. Paul Dosch (Ruderatshofen), AELF Kaufbeuren. Hinten von links stellten sich die Vertreter des Hauptausschusses auf: Markus Binzer, Obermelden; Robert Horn, Buchloe; Gerhard Weise, Stockingen; Adele Zedelmayr-Bartenschlager, Germaringen; Christine Hummel, Roßhaupten; Ilse Mittelmair, Buchloe; Carina Waldmann, Lengenwang; Johannes Linder, Stötten a. Auerberg; Josef Eggenberger, Hopfen a. See.